

Sehr geehrte Damen und Herren,

das Vorhaben „Grosse-Landstadt-Fichtelgebirge“ ist aus vielerlei Gründen absolut unterstützenswert. Es bietet Bürgerinnen und Bürgern die Chance, Ihre Heimat noch lebenswerter zu gestalten. Kleinteilige Strukturen, die in einen (regionalen) Wettbewerb treten, können in einer immer weiter voranschreitenden Globalisierung und Digitalisierung keinen Mehrwert bieten – sie bieten nur noch Macht- und Strukturert halt für einige wenige.

Die zukünftigen Herausforderungen im Themenfeld der „Digitalisierung“ betreffen uns alle. In diesem Kontext und mit Blick auf die Herausforderungen des Fichtelgebirges möchte ich aus einem gerade von mir herausgegebenen Sammelwerk („Verwaltung, eGovernment und Digitalisierung“, vgl. <https://www.springer.com/de/book/9783658270285>) zitieren. Das Zitat stammt von Prof. Dr. Andreas Lasar, der ein anerkannter Experte auf dem Gebiet der Kommunalforschung ist:

*„Es wird angenommen, dass die Digitalisierung in der Verwaltung langfristig die kommunalen Haushalte entlasten wird. Insbesondere wird weniger Personal benötigt mit der Folge, dass auch Sachkosten wie Arbeitsplatzausstattung und Gebäudekosten sinken. Dazu müssen aber zunächst die erforderlichen Investitionen in die Infrastruktur, die IT-Ausstattung und in die Rekrutierung und Qualifizierung des Personals erfolgen. Gerade im Rahmen des digitalen Wandels werden Investitionszyklen in allen kommunalen Handlungsfeldern immer kürzer. Trotz der guten Konjunktur der letzten Jahre hat sich die Haushaltslage in den meisten Städten und Gemeinden kaum verbessert. Betrachtet man die kommenden Belastungen durch den demografischen Wandel und die noch ungelösten Probleme aus der Vergangenheit, wie z. B. den vorhandenen Sanierungstau der kommunalen Infrastruktur, dann sind finanzielle Spielräume kaum zu erkennen. Das Investitionsverhalten von Kommunen ist aufgrund haushaltsrechtlicher Vorgaben durch kurzfristiges Denken geprägt. Dadurch wird oftmals langfristiges Kostensenkungspotenzial nicht ausgeschöpft.“*

Allein schon dieses Zitat verdeutlicht, wie sinnvoll Ihr Vorhaben ist.

Besonders bemerkenswert finde ich, dass Ihre Initiative „von unten“ kommt. Initiativen von „oben“, wie z.B. die Kreisgebietsreformen in verschiedenen Bundesländern, haben nicht zu den gewünschten Effekten geführt. Daher handelt es sich für die Bürgerinnen und Bürger in Ihrer Region um eine großartige Chance zur politischen Teilhabe und zur aktiven Gestaltung der eigenen Zukunft.

Auf diesem Wege wünsche ich den Bürgerinnen und Bürgern vor Ort viel Erfolg!

Prof. Dr. Andreas Schmid, Professur für Public Management und Verwaltungshandeln, Hochschule Hannover

